

Startseite > Lokales > Melle

-Plus Bald nur noch zwei statt vier Angeklagte?

Prozess in Osnabrück: Verfahren gegen Ex- Spartherm-Geschäftsführer eingestellt

Von Johannes Kleigrewe | 05.03.2025, 05:34 Uhr



Die Zweiten Große Wirtschaftsstrafkammer am Landgericht Osnabrück stellte am Dienstag das Verfahren gegen einen der angeklagten Ex-Geschäftsführer von Spartherm ein.

ARCHIVFOTO: ANDRÉ HAVERGO

Was sich schon länger angedeutet hatte, wurde am Dienstag Realität: Das Landgericht Osnabrück stellte das Verfahren gegen einen der vier ehemaligen Geschäftsführer von Spartherm ein. In der kommenden

Woche könnte die Zahl der Angeklagten sogar noch weiter sinken.

„Damit sind Sie raus aus dem Verfahren“, erklärte der Vorsitzende Richter der Zweiten Großen Wirtschaftsstrafkammer am Landgericht Osnabrück am Dienstagmittag mit Blick auf einen der Angeklagten. Augenblicke zuvor hatte er das Verfahren wegen Untreue gegen den von Rechtsanwalt Joë Thérond vertretenen ehemaligen Geschäftsführer des Meller Ofenbauers Spartherm offiziell eingestellt.

Der Hintergrund: [Um diese Vorwürfe geht es in dem Verfahren](#)

Ein knappes halbes Jahr nach dem Prozessauftakt sind damit noch drei ehemalige Geschäftsführer angeklagt – doch auch das könnte sich bald ändern. Denn die Staatsanwaltschaft deutete an, bereit zu sein, auch das Verfahren gegen die einzige angeklagte Frau einzustellen.

Einstellung des Verfahrens schon vor Monaten angekündigt

Der von Anwalt Thérond vertretene Ex-Geschäftsführer hatte von Beginn an seine Unschuld beteuert und sich [als erster Angeklagter vor Gericht geäußert](#). Im Zuge des Prozesses tauchten keine ihn belastenden Indizien auf und auch [in den Geständnissen seiner beiden Mitangeklagten wurde er nicht belastet](#). Schon im vergangenen Jahr hatte die Staatsanwaltschaft durchblicken lassen, dass sie sich eine Einstellung des Verfahrens gegen den Mann vorstellen könnte – diese aber zunächst nicht beantragt.



Seit bereits einem guten halben Jahr wird vor dem Landgericht Osnabrück gegen die vier ehemaligen Geschäftsführer des Meller Ofenbauers verhandelt. ARCHIVFOTO: KARSTEN GROSSER

Am Dienstag war es aber nun so weit und das Gericht stellte das Verfahren gegen den Ex-Geschäftsführer – auf Kosten der Landeskasse – ein. Ganz erledigt hat sich das Kapitel Spartherm für den Mann damit allerdings noch nicht. Der Vorsitzende Richter wies ihn darauf hin, dass er in Zukunft noch einmal geladen werden könnte – dann aber als Zeuge.

Ab nächster Woche nur noch zwei Angeklagte vor Gericht?

Bereits in der kommenden Woche könnte sich die Zahl der Angeklagten erneut reduzieren. Vor Beginn der Verhandlung hatten sich die Staatsanwaltschaft und die Verteidiger der drei übrigen Angeklagten besprochen, wie der Staatsanwalt berichtete. Ein Ergebnis dieser Unterredung sei, dass auch das Verfahren gegen die einzige Angeklagte eingestellt werden könnte.

Da die Öfen im Bereich der Produktion verschwunden seien sollen, liege die Verantwortung mutmaßlich bei den übrigen Angeklagten, dem Firmengründer sowie einem langjährigen Ex-Geschäftsführer. Gegen die Zahlung von 10.000 Euro an eine gemeinnützige Einrichtung sei er daher bereit, das Verfahren gegen die Angeklagte einzustellen, erklärte der Staatsanwalt. Die Anwälte der Angeklagten machten deutlich, dass diese dazu bereit sei.

Auch interessant: [Wieder Amokdrohung an Schule in Melle: Polizei vor Ort, spricht aber nicht von Gefahr](#)

Das Gericht muss nun zunächst beraten, ob es einer Einstellung des Verfahrens zustimmen will. Sollte es dies tun, könnte bereits am nächsten Verhandlungstag eine entsprechende Entscheidung ergehen und die Zahl der Angeklagten auf zwei reduziert werden.

Einschätzung des Gutachters steht bevor

Unabhängig davon, ob zwei oder drei Angeklagte vor Gericht stehen, soll am kommenden Dienstag der vom Gericht bestellte Gutachter seine Berechnungen vorstellen. Er soll ermitteln, wie viele Öfen tatsächlich bei Spartherm verschwunden sind. [Die bisher im Verfahren vorgetragene Zahlen gehen weit auseinander.](#) Während die zwei geständigen Angeklagten von einigen hundert Öfen sprachen, spricht die Staatsanwaltschaft in der Anklage von über 8000 Stück.

Das Gutachten des Experten liegt bisher nur den Verfahrensbeteiligten vor, doch aus den Gesprächen

während der Verhandlung war bereits eine Tendenz herauszuhören. Demnach kommt der Gutachter wohl auf eine Schadenssumme zwischen 198.000 und 400.000 Euro – und damit auf deutlich geringere Werte als die Staatsanwaltschaft. Wie genau er auf diese Werte kommt, wird am nächsten Verhandlungstag Thema sein.

Weitere Artikel aus der Stadt Melle

**Rallyes, Jugendarbeit,
Talentförderung**
**Von Kart bis Oldtimer: AC
Melle hält Motorsport in der
Region seit 60 Jahren am
Leben**

St.-Annener-Straße gesperrt
**Nach Kollision mit Baum in
Melle: Lkw-Fahrer in
Führerhaus eingeschlossen**

Vorles
Das ist
aus Me
